



Antidiskriminierungsstelle Sachsen-Anhalt

Multiplikator*innen-Workshop gegen Diskriminierung

Referierende: Janine Heinrich, Nicolás Cuevas Aranda & Janine Weidanz

Wer sind wir?

- Die Antidiskriminierungsstelle Sachsen-Anhalt ist die zentrale und unabhängige Anlaufstelle des Landes für Menschen, die Benachteiligungen in verschiedenen Lebensbereichen erfahren haben.
- Wir bieten Betroffenen Unterstützung bei der Durchsetzung ihrer Rechte zum Schutz vor Benachteiligungen.
- 4 Standorte: Halle, Magdeburg, Naumburg und Stendal

Arbeitsschwerpunkte

- Antidiskriminierungsberatung
- Schulungen/Workshops zu den Themen Antidiskriminierung und AGG
- Öffentlichkeitsarbeit – Sensibilisierung zu Diskriminierung

Beratung

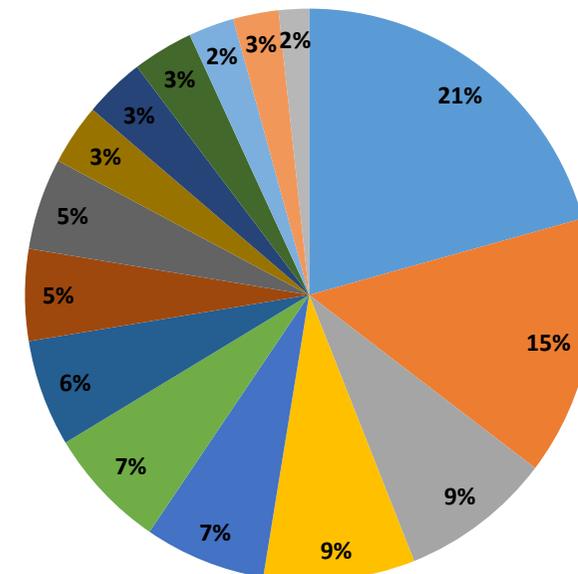
- Qualifizierte Einzelfallberatung für Personen, die aufgrund eines oder mehrerer (tatsächlicher oder zugeschriebener) Merkmale in verschiedenen Lebensbereichen benachteiligt werden.
 - Kostenfrei, vertraulich
 - Parteiliche Beratung
 - Gemeinsame Erarbeitung von Handlungsstrategien
 - Interventionen nur mit Einverständnis der Ratsuchenden

Beratungsanfragen

- Insgesamt 116 gemeldete Fälle im Jahr 2022, 459 seit Projektbeginn (Stand 31.12.2022)
- Die gemeldeten Benachteiligungen fanden häufig aufgrund der ethnischen Herkunft, einer Behinderung oder des Geschlechtes statt

Beratungsanfragen nach Lebensbereichen

- Arbeitsplatz/Arbeitsmarkt/Arbeitsmarktzugang/
Arbeitsagentur/ARGE
- Schule/Ausbildung/Universität
- Ämter (z.B. Sozial-, Ordnungs-, Standesamt, Ausländerbehörde)
- Wohnungsmarkt/Wohnungssuche/Wohnungsmarktzugang
- Gesundheitswesen (z.B. Krankenhaus, ärztliche Praxis, Apotheke, Krankenversicherung)
- Einzelhandel (z.B. Geschäft, Supermarkt, Kaufhaus)
- Freizeit&Sport (z.B. Nachbarschaft, Verein, Fitnessstudio)
- Soziale Dienste (z.B. Kinderbetreuung, Alternhilfe, Familienberatung, Schuldenberatung, etc.)
- Sonstige Dienstleistungen (z.B. Reparaturdienste, Mobilfunkanbieter, Post-/Briefservice)
- Polizei/Justiz



Was ist Diskriminierung? Wie erkenne ich Diskriminierung?

Perspektiven auf Diskriminierung

Erleben von Diskriminierung

- verletzt Menschen
- schließt sie aus
- prägt Identitäten,
Lebenserfahrungen,
Entscheidungen

Gesellschaftliche Machtverhältnisse

historisch gewachsene
Machtverhältnisse sind
die strukturelle
Grundlage für
Diskriminierung
(„Ismen“)

Analytischer Dreischritt

Rechtliche
Einordnung

Diskriminierung (analytischer Dreischritt)



Eine Person wird in einer vergleichbaren Situation schlechter behandelt als eine andere Person.

Personen mit ungleichen Voraussetzungen werden gleich behandelt.

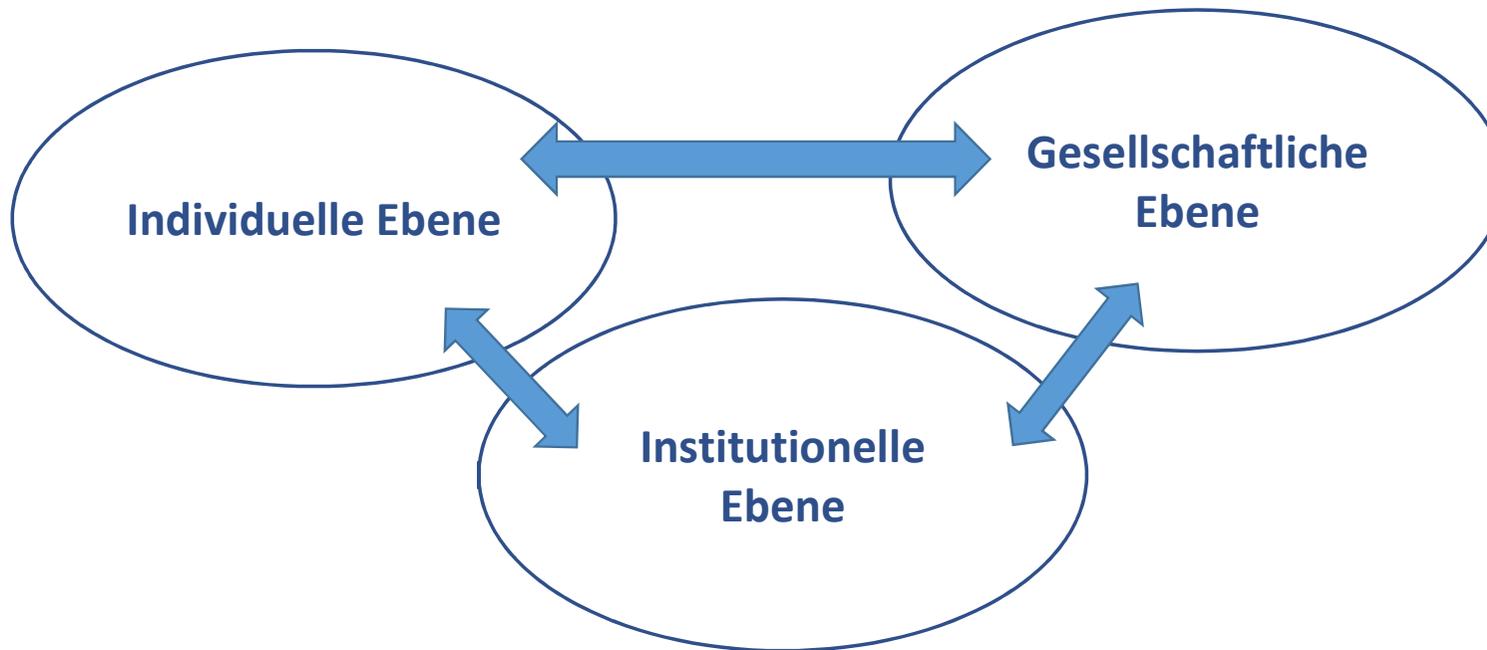
Merkmalszuschreibungen



Lebensbereiche



Ebenen von Diskriminierung



Formen von Diskriminierung

Direkte Benachteiligung

Indirekte Benachteiligung

Belästigung/ Mobbing

Sexuelle Belästigung

Anweisung zur
Benachteiligung

Methode: Wie im richtigen Leben (ca. 45 Minuten)

Positioniertheit und Positionierung

Positioniertheit

- nicht selbst gewählt
- gesellschaftlich zugewiesen und dadurch geprägt
- andere reagieren darauf, wenn Merkmale vorhanden sind oder zugeschrieben werden
- verbunden mit Privilegien oder Benachteiligung

Positionierung

- Bewusste, selbstgewählte Position
- Kollektive Handlungsspielräume und Verantwortung innerhalb gesellschaftlicher Verhältnisse
- Kritischer, reflektierter Umgang mit eigener Positioniertheit
- -> Machtstrukturen, strukturelle Benachteiligung + Privilegien werden damit allerdings nicht aufgehoben!

Reflexionsfragen

Welche konkreten Zugehörigkeiten und gesellschaftlichen Zuschreibungen sind für Sie bedeutsam?

Welche davon sind privilegiert bzw. strukturell benachteiligte?

Welche Privilegien werden Ihnen dadurch konkret zuteil?

Welchen Einfluss und Handlungsmöglichkeiten habe ich auf meine Positioniertheit?

Welche davon kann ich im Sinne einer Positionierung nutzen, auf welche verzichten?

Wie gehen Menschen mit ihrer Positioniertheit um?

Umgang mit Machtverhältnissen im Arbeitskontext

- Reflexion der Positioniertheit(en)
- Sich selbst kritisierbar machen
- Fehler und Kritik besprechen
- Bedarfe erfragen: was braucht betroffene Person?
- Weitere Schritte erläutern, Einverständnis einholen

Reflexionsfragen

Wie können wir Verletzungen vermeiden?

Welche Rahmenbedingungen sind wichtig (für uns & Schüler*innen)?

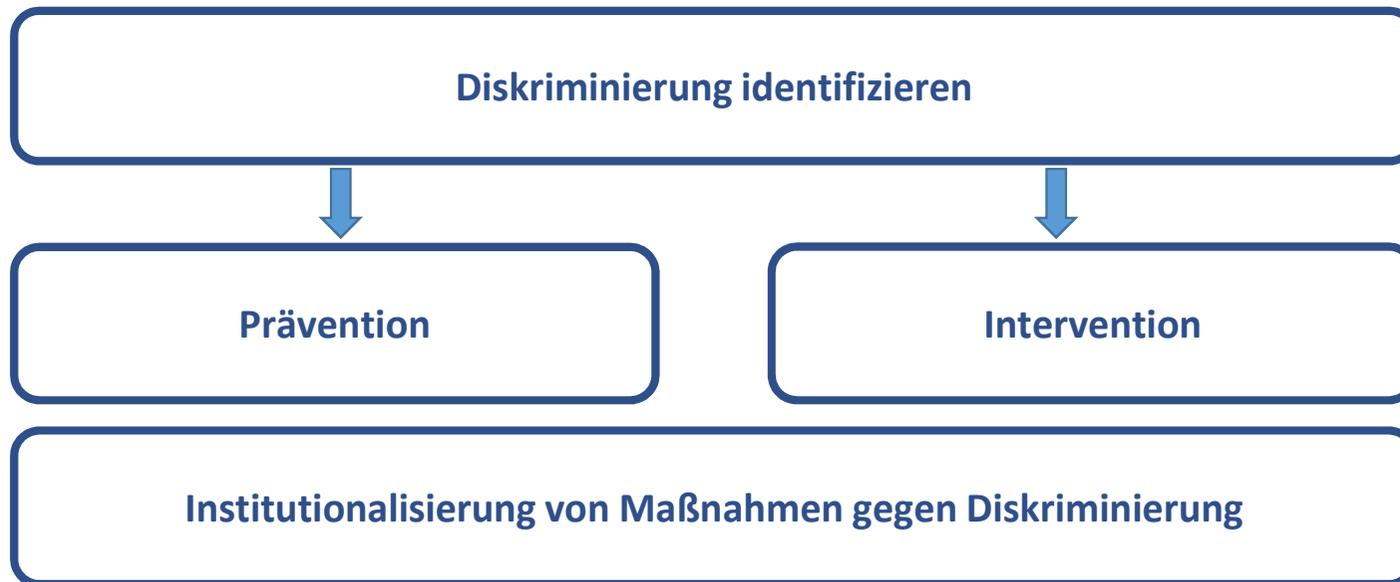
Welche Privilegien kann ich in meiner Arbeit (für Schüler*innen) nutzen?

In welchen Fällen kann ich gute Unterstützung leisten? Wo sind meine Grenzen?
> Was kann ich trotzdem tun? Wie kann ich hilfreich sein?

Methode: Ist das Diskriminierung? (ca. 30 Minuten)

Was kann ich bei Diskriminierung tun?

Handlungsmöglichkeiten



Prävention (inkl. Institutionalisierung von Maßnahmen)

- Sensibilisierung und Wissen, z.B. durch Schulungen
- Kritische Analyse von Konzepten und Lehrmaterialien
- Kritisches Hinterfragen von Regeln und Routinen
- Evaluation
- Stärkung von Betroffenen

Intervention

- Diskriminierung als solche klar benennen (können)
- Sofort, aber gut überlegt reagieren
- Jede Meldung / jeden Vorfall ernst nehmen
- Vertraulichkeit wahren
- den Sachverhalt schriftlich festhalten
- Schutz der Betroffenen (vor weiterer Diskriminierung oder Nachteilen)

Intervention Formulierungshilfen

- „Danke für dein Vertrauen./Danke, dass du es ansprichst.“ - Bestärkung
- „Ich möchte nicht, dass diskriminierende Wörter/Formulierungen wie ... benutzt werden.“
- „Ich bin mit der Aussage nicht einverstanden./Ich sehe das anders.“
- „Wie wollen wir jetzt vorgehen? Wie kann ich dir helfen?“
- „In diesem Raum sollen sich alle wohlfühlen und darum ist DAS nicht in Ordnung oder wichtig.“

Handlungsmöglichkeiten bei eigener Diskriminierungserfahrung

- Vorfall dokumentieren
- Andere Personen (Zeug*innen) um Hilfe bitten
- Unterstützungsmöglichkeiten nutzen, z.B. Bezugspersonen, Beratungsstellen, Selbsthilfegruppen, Anlaufstellen in der Einrichtung oder beim Arbeitgeber, Polizei
- Selbstfürsorge

Was soll ich tun, wenn ich diskriminierend gehandelt habe?

Reaktion auf Diskriminierungsvorwurf

- löst meistens starke Emotionen aus - Abwehr, Wut, Empörung, Verunsicherung
- erschüttert unser Selbstbild „Ich bin kein schlechter Mensch!“
- erster Impuls ist meistens Rechtfertigung „Das hab ich nicht so gemeint!“
- Stattdessen zuhören, reflektieren, entschuldigen
- Betroffenen Glauben schenken, auch wenn ich ihre Sicht nicht verstehen kann
- Was werde ich beim nächsten Mal anders machen?
- Das erfordert Übung.

Formulierungshilfe Diskriminierungsvorwurf

„Danke, dass du das ansprichst.“

„Das war mir nicht bewusst. Ich werde es in Zukunft berücksichtigen. Ich werde mich dazu informieren.“

„Kannst du mir sagen, was ich stattdessen für ein Wort benutzen / wie ich stattdessen handeln kann?“

„Es tut mir leid, dass ich dich verletzt habe.“

„Was brauchst du / was kann ich tun, damit du dich sicher fühlen kannst?“

Weiterführende Literatur

- **ADAS: Anlaufstelle Diskriminierungsschutz an Schulen (2018):** Schutz vor Diskriminierungen an Schulen. Ein Leitfaden für Schulen in Berlin.
- **ADS: Antidiskriminierungsstelle des Bundes(2018):** Diskriminierung an Schulen erkennen und vermeiden. Praxisleitfaden zum Abbau von Diskriminierung in der Schule. Berlin
- **Reflexionsfragen Antirassismus:** <https://www.charta-der-vielfalt.de/aktivitaeten/toolbox-antirassismus/awareness-schaffen/reflexionsfragen/fragekatalog/>

Kontakt

- Mail: antidiskriminierungsstelle@hal-jw.de
- Diskriminierungsfall online melden – für Betroffene und Zeug*innen
www.antidiskriminierungsstelle-sachsen-anhalt.de/diskriminierungsfall-melden/

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

